Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 37

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Altweibersommer

Die Säden ziehen hin und her,
sie spinnen in die Kreuz und Quer.
Man weiß nicht, wie sie kommen.
Doch ahnst du, wem sie frommen?

Das spinnt um eine Ostseestadt,
die Polen furchtbar nötig hat.
Allein, man sieht dort wachsen
das Netz der Angelsachsen.

Das spinnt hinab zur Adria.
Was sagt dazu Amerika?
Und küßten nicht noch gestern
sich die latein'schen Schwestern?

Das spinnt sich um den Scheldefluß.
Schau, schau, die man zum Ueberdruß
verhätschelt hat — sie schmieren,
sie wollen annektieren.

Das spinnt um Shantung sich herum,
spinnt sich die Singer wund und krumm.
Das spinnt mit tausend Säden
Kriegskuriositäten.

Ach was, wir bleiben doch gesund,
Es schützt uns ja der Völkerbund!
Nur alte Weiber dichten
politische Geschichten. Abraham a Santa Clara

Auf dem Jahrmarkt

Ausrufer: Señorita Anita! Das armlose Wunderkind! Zieht sich an und aus, bedient sich selbst, schreibt Maschine, singt, spielt Geige! Mit ihren flinken Füßen ersetzt sie die fehlenden Hände! Man muß sie gesehen haben, Señorita Anita! Man muß sie anstaunen, das armlose Weltwunder!

Jaungast: Een Billjött for mir, Herr Direktör, Jck will ihr — singen hören, abersch mit de — Beene...

ki

Basler Balladen

II.

Briefe per Expreß zu schicken,
Will den Baslern nicht mehr glücken;
Wohnt man in der Gerbergasse
Nummer sechs, so spart man Kasse,
Wohnst du aber Nummer acht,
Dann das Port'monnaie schon kracht,
Weil der Bund nicht mehr kann schonen,
Leute, die in Zonen wohnen.
Nummer sechs kost't der Expreß
Dreißig Rappen, aber gräßlich kommt Nummer acht ins Schwanken,
Denn dort blechst du einen Franken,
Während froh dein Nachbar strahlt,
Der nur dreißig Rappen zahlt
Für denselben Schreibebrief —
Na, das scheint doch etwas schief.
Aber siehst du, Schweizerbürger,
Wie dem Basler geht's dem Zürcher,
Geht's in Bern und geht's in Genf —
Zu der Wurst gehört der Senf.
Darum rat' ich euch, Ihr Städter,
Seid nicht Mammons-Attentäter,
Laßt die Post, was sie will, bleiben
Und tut nicht mehr Briefe schreiben,
Schreibt der Post ein Epitaph
Und benutzt den Telegraph,
Der ist nicht nur williger,
Sondern auch viel billiger.
Und ein Telegramm sodann
Kommt sogar noch schneller an.
Ja, sind die am Bundestische
Nicht berührt von Geistesfrische,
Sondern bringen den Verstand
Wieder 'mal aus Rand und Band,
Wollen wir 'mal reklamieren,
Zur Vernunft zurück sie führen,
Schreiben: Sei kein blinder Hess' —
Schreiben, ja; doch nicht expreß..!

Traugott Unverstand

Ganz gern hat er die gute Mahlzeit,
Doch lieber noch die gute Zahlmaid.

Zur Affäre Judet

Herr Judet ging ins Schweizerland,
Nachdem er den Eclair verkauft, zur Frist!
L'Homme Libre ist ein jeder Journalist,
Vorausgesetzt, daß er ein Clemencist....
Wenn nicht, so fälscht man unverwandt:
„Tut nichts, der — Judet wird verbrannt!"

ki

Auf, Genossen!

Streikgenossen, schirmt das Haus,
Stellt die Posten sorgsam aus!
Keine Zeit ist zu verlieren,
Sonderegger schlägt ans Schwert.
[: Die Genossen laßt marschieren,
Daß die Bude sei gesperrt. :]

Jeder zieht mit seinem Schatz
Sort auf den Paradeplatz,
Tapfer wird der Küng euch führen,
Und der Traber schmettert drein;
[: Alle sollen aufmarschieren
Von der Rhone bis zum Rhein. :]

Hoch, Genossen, all' zu Hauf',
Pflanzt euch in dem Zuge auf.
Nur die Mäuler tüchtig schmieren,
Immer vorwärts mit Tamtam,
[: Alle sollen aufmarschieren,
Von Daverio bis zum Tram. :]

Proletariat, voll Mark,
Nur mit Traber bist du stark.
Doch, wenn alle aufmarschieren,
Denkt im Zuge Jung und Alt,
[: Daß im Stadtrat von den Vieren,
Lang die Unterstützung zahlt. :]

Plusquam

Aus Grenchen

Könnt' alle man packen vom Schlag des Herrn Rüdt,
Nachschauen in jedem Hüttli —
Wir hätten bald, 's gibt noch mehr so Lüt,
Ein zweites, nur minderes — Rüdtli!

e

Alexander der Größere

O, Castellamare!
Was für wunderbare
Blüten treibt doch der!
Ist's ihm doch geglückt —
Goldregen gepflückt,
Dreißigtausend und noch mehr,
Nur von wegen dem Verkehr.
Die Verkehrszentrale
Wird noch Siliale
Uns'rer Schweizer Schillerstiftung — ha!
Nur daß, wenn man keck ist,
Obendrein ein Geck ist,
Man erheblich mehr noch hier „cha ha"!

e

Kriegsgewinnler jun.

Steigt da in der Bahnhofstraße ein blutjunges, elegant gekleidetes Bürschchen auf die Elektrische. Der Kondukteur reicht ihm das Billett und erhält 50 Rappen. Als er den Mehrbetrag herausgeben will, winkt der Springinsfeld mit einer gönnerhaften, grotesk-selbstbewußten Geste ab. Dreißig Rappen Trinkgeld — der Mann ist baff! Er dankt und meint scherzhaft: „Sie händ schynt's e Million gunne?" Und ein Fahrgast warf dazwischen: „Dä jung Ma ischt sicher en Chriegsgwinnler!" „Des nit," meinte dieser und hob mit merkbarem Ruck die Nase um einen Zoll höher, „aber mei Vatter!"

Denis

Widerspruch

„Wo ist denn das internationale Friedensbureau in Bern?"
„Am — Kanonenweg!"

ki

Briefkasten der Redaktion

Mutzli. Da Gottfried Kellers 100. Geburtstag (18. Juli) seinerzeit so ziemlich im ganzen Heimatland des Dichters um dieses Datum herum gefeiert wurde, konnte nun die Berner Casinogesellschaft nicht umhin, auch ihrerseits eine Gottfried Keller-Feier zu veranstalten. Sie fand allerdings etwas post festum statt, nämlich am 8. September. Wo wäre aber auch sonst das klassische Berner Wort: „Aume nid g'sprängt!" geblieben! — Daß in der Kasse des Berner Stadttheaters laut offizieller Bekanntmachung so und so viel Franken als Platzpreise „genommen" werden, beweist nur, daß die derzeitige Musentempelregentschaft vom norddeutschen Jargon mehr als sonst bei uns üblich eingenommen ist.

K. K. in S. Idealtöchter werden Sie kaum durch Vermittlung eines Heiratsbureaus, sofort greifbar, geliefert bekommen. Diese Edelrasse ist rar geworden und meistens nur noch in Stammzuchtbüchern anzutreffen, wo Sie ganze Listen von Idealtöchtern und -Enkelinnen mit den verlockendsten Namen, wie Rosamunde, Franziska oder gar Lauralinda antreffen. Die Gewißheit, daß letztere zum Beispiel als Mitgift 5651 Liter Milch mit 4,30 % Fett liefert, ist in diesen Zeiten auch nicht zu verachten. Sie sehen, die Landwirtschaft drückt sich manchmal so diskret und poesievoll aus, daß bei heiratslustigen jungen Leuten, die von Idealtöchtern träumen, leicht Mißverständnisse entstehen können.

K. A. in W. Unsere Zeitläufte treiben wundersame Blüten. So ist es jetzt Mode geworden, deutsche Schäferhunde zu exorbitanten Preisen nach Frankreich zu exportieren, allwo sie dann — man höre und staune! — „Elsässische Wolfshunde" benannt werden. Alles im friedlichen Verbrüderungszeichen des weltumfassenden Völkerbundes!

Basler Heppi. Daß nun bei euch im aufrührerischen, sonst so frommen Basel ein Ableger des „Scheinwerfer", genannt „Die Eule", herumflattert, ist sicher ein dringendes Bedürfnis. Einstweilen merkt man aus den vorliegenden Proben allerdings nicht, daß dieser Nachtvogel das Symbol der Weisheit ist. — Daß überdies in Basel, seitdem das Theater einen neuen Leiter bekommen hat, „das Weltbürgertum der Kunst seine Wiege finden" soll, ist ja sehr nett gesagt. Aber es wurde schon manche Bühne mit großen Worten eröffnet und ließ die großen Taten in der Versenkung. Nun vielleicht kommt's diesmal anders und dann wäre den Baslern allerdings zu gratulieren.

J. H. in B. Aus der Verlegenheit helfende Gelegenheitsgedichte kann Ihnen der Nebelspalter schon besorgen; teilen Sie nur Ihre Schmerzen und Wünsche mit. Freundlichen Gruß!

G. H. in Z. Da gibt es noch lustigere Dinge auf dem Gebiet. So sucht in der Frankfurter Zeitung eine Heiratslustige „mit 100 Mille und reichlicher Friedenswäsche-Aussteuer" (!) einen Mann.

Redaktion, Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selnau 10.13

Dr. Max Tobler
Spezialarzt für Harn- und Hautkrankheiten
Usteristrasse 10 :-: Zürich 1
Sprechstunden vorm. 11—12 Uhr und abends 1/2 5—1/2 7 Uhr

Erstbekanntes Spezialgeschäft für kunstgerechtes Haarfärben. Auch misstärbige Haare werden fachgemäss behandelt und möglichst wieder in guten Farbenton gebracht. Verkauf der meistbekannten Färbemittel und Wiederhersteller in jeder Preislage. Katalog über Färbe- und Toilet-Artikel gratis.
F. Kaufmann, Kasernenstrasse 11, Zürich Tel.: 2274 Selnau.

Rote Landweine Weisse
Spezialität.: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano. Spanische u. italien. Tisch- und Coupierweine.
empfiehlt real und preiswürdig 1945
Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur